

Historische Tour Gottenheim

Früher: Dinghof und Mühle um das Nahrungsmittel Mehl und das Baumaterial Holz herzustellen.

Die Mühle wurde **917–927** erbaut und war ab 1008 im Besitz und beherrscht vom Kloster St. Margareten in Waldkirch, und zugleich auch Dinghof (Stätte wo jährlich Rechenschaft abgegeben werden musste). Zu dieser Gerichtsversammlung kam die Äbtissin aus Waldkirch, um Hof zu halten und Kasse zu machen. Für die Bauern war es Pflicht an dieser Tagung teilzunehmen; bei Nichterscheinen war eine Geldbuße fällig. Kaiser Otto der III., der sich im Jahre 994 in Sasbach am Kaiserstuhl aufhielt, erhob St. Margarethen zum Reichskloster.

Die Getreidemühle war ein ansehnlicher Betrieb mit fünf Mahlstühlen und der ausgegliederten Sägemühle mit Landwirtschaft. Über die jeweiligen Müller ist Einiges bekannt: So musste der Müller Klein um **1750** fünfzig Taler Geldstrafe bezahlen, weil er am Sonntag gemahlen hatte.

Die Nachfolger waren Joseph Fuchs, Josef Mayer (1827) und Xaver Maier (bzw. Meyer; diverse Schreibweisen).

Neuer Sägewerksbesitzer ab **1830** wurde Xaver Meyer von Merdingen, er ist der Vorfahre der jetzigen Besitzerfamilie Meier. Der Betrieb stellte Bauholz für die Umgebung her.

Station T: Ehemalige Mühle



Mühle um 1950

Die Mühle kam **nach dem 2. Weltkrieg** in den Besitz der Familie Tibi/Riegger, diese ersetzte den großen alten Mahlstuhl durch zwei moderne Mahlstühle aus Konkursmasse.

Das auf der anderen Bachseite gelegene Sägewerk der Fam. Meier wurde stetig modernisiert und baulich erweitert.

Heute: Das Sägewerk Meier produziert vor allem Holzpaletten.

Die stillgelegte Mühle wurde in private Wohnungen umgebaut.



Weitere Infos